



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1856

CCIV. Vergleich der Diricken und Ludwigs von Arnim mit dem Kloster
Lehnin über die Schenkenfarth, das Mittelbruch und verschiedene
Fischereien, vom 13. Juni 1456.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54716](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54716)

dy möhgen ock Wessen gewinnen, als vil sy wollen ane jdermanns Infage, vnd was sy nicht gewinnen, das do Bruck, Busch oder Ror blibet, dat soll fry syn, als es vorgewest ist. Vnd wenn der Abt oder dy synen alze etliche Wesen gewinnen, so fullen die von Ketzin ihm vorgonnen, dafs sy zu denselbigen ören Wessen komen vnd jr Hav vnd Grafs darvon brengen mögen, doch alzo, dat sy den von Ketzin keinen schaden dun fullen an ören Wessen vngeverlicken. Der Abt van Lenin fall ock des Foytes Wesen genant behalden, vngehindert von mynen Hern von Brandenborgh vnd den synen. Sulche vorgefchreiben Stücke, punct vnd articul habe ich Jorghe von Waldenfels, Ritter vnd Kammermeister, vnd ich Hans Langhe, borger zu den Berlyn, in der fründtschaft mit ir bejder Wissen vnd Wyllen vth gesprochen, dafs sy denn beyder Seyten gewyllet haben zu halden, vnshedelich ir beyden Forsten Brife, vnd fullen ock forder Scheydes bryf von vnfen gnedigen herrn darüber nehmen nach Notdurft. Des zu mererer vnd warer bekenntnisse sint desse gedely eyne vñ den andern gefnyten. Gefchreiben vnd Gegeben am Sunthag S. Tomas Dach. Anno Domini M. CCCCLV.

Aus Schönmann's Abschrift.

CCIV. Vergleich der Diricken und Ludwigs von Arnim mit dem Kloster Lehnin über die Schenkenfarth, das Mittelbrück und verschiedene Fischereien, vom 13. Juni 1456.

Ick peter, Thomas, otto, genanth dy diricken vnd jek ladewich van arnym vnd vnse rechte lehn erffen Bokennen allentfamen vnd don kunth vor allen luden, dy dessen vnfen apen brieff syhn, horen edder lesen, dat wy eyndrechtlicken meth eyner rechter samender hanth meth ripen rade, nha entscheydunge vnd uthsprock defs irluchten hochgeborn fursten vnd herren, herren frederick, Marggrauen to brandenburg vnd burchgraue to Nurenberch etc. Syner trwer rede vnd vnser frunde, Alle tosprake, infage vnd gerechticheyt, dy wy vnd vnse rechte lehn erffen meynden to hebbenden thu den huner, genanth dy Schenckfarth, den werdigen herren herren Nicolao, apte thu der thyedt des Closters lenyn, synen nhakomelingen herren vnd deme gantzen capitel gentzlichen gar vnd ane engerleye vorder infage, hulperede aue gedan vnd vorlaten hebben vnd vorlaten in crafft desses brieffes, infodaner mathe vnd wyfse, dat wy edder vnse rechte lehn erffen dy upgnanten huner, Nemeliken dat middelbruck meth den wesen, dat dar lyth tuschen schenckenfarth vnd der hauer, van deme werdigen herren eren Nicolao edder synen nhakomelingen, herren des gnanten Closters lenyn, vorthmehr jn nhatyden wy vnd vnse rechte lehn erffen to lehne entfangen wyllen vnd scholen, fso cyn erbar man van synen rechten lehn herren entfangen schal funder geuerde, vnd dat up genante middelbruck vnd wesen, gelegen tuschen der hauer vnd Schenckenfarth, mogen vorerffen den van paretz, vnshedeliken doch vnfes herren van lenyn edder syner nhakomelingen heren briefen vnd rechticheyth. Wy lauen ock in rechten trwen, dat wy edder vnse rechte lehn erffen vns vorder in deme bruke up desseyt Schenckenfarth vnd ock up desseyt der hauer bauen vnd nedden den Schenckenfarth vnd defs gnanten middelbrukes nicht werren edder en keyns gebuken, wy en dun dat denne meth vulborth vnd wyllen vnfes herren van lenyn edder syner ambachtelude, dy des to dunde hebben. Ock schal vnse herr van lenyn syen wer vnd tynse an derfuluen grenitze bo-

holden, alse hy van older gehath hefft, des geliken scholen wy vnse vischerie ock bohouden, alse nemeliken dat hunrewer vnd ander wer an den bruke gelegen, dy wy vnde dy vnfen van paretz ock van olders gehath hebben, vorbath dy van Gottin ore vischerie vnd ore were tuschen, an vnd up den gnanten middelbruke bohouden scholen, alse sy dat ock van older gehath hebben. Ouck in jegenwordicheyt des ses brieffes dun vnd lauen wy gentzliken vor vns vnd vnse rechte lehn erffen dy to holdende: were ock fake, dat wy vnd vnse rechte lehn erffen sodan huner van den gnanten herren edder synen nbakomelingen herren van lenin to lené nicht entfangen wolden in bequemer thyedt; So wyl wy edder vnse rechte lehn erffen nha entfscheydunge der up genanten herren vnd dedinge deme gnanten Abbete edder synen nbakomelingen nenigerleye von des wegen infal edder insage noch werre maken, sunder en ock dy rweliken laten bohouden, vnd seggen losf vnd dun aff aller rechticheyth vnd des vor scriuen, dat vns dy seluige upgenante herr vnd marggraue vns gedan hefft in deme huuer, dat denne vnfen herren van lenyn synen nbakomelingen vnd syner kercken nicht schal van vnser vnd vnser erffen wegen tu schaden kammern. Sodane frunthlike dedinge vnd entfscheydunge heth gededingeth vnd entfscheyden dy irluchte hochgeborne furste vnd herr, her frederick marggreue to brandeborch, vnser thwyer gnedige herr med vnfen herren vnd frunden, vnde lauen sodane entfscheydunge vor vns vnd vnse rechte lehn erffen sunder hulpe rede to holdene. Des to merer orkunth hebben wy upgenanten peter, Thomas, otte, genanth direcken vnd ladewich van Arnim vnse ingeligele eyndrechtchliken meth wol bedachten mude vnder an dessen vnfen apenbrieff laten hengen, dy gegeuen is Nha Christi geborth viertheynhundert jar, dar nha in deme sels vnd vestigsten jare, des fondage nha funte barnabe, des hilgen apostels dage.

Aus dem Lehnhier Copialbuche des Geh. Ministerial-Archives.

CCV. Der Küchenmeister Ulrich Zeweschel vergleicht den Abt des Klosters Lenyn mit dem Kammermeister, Ritter Georg von Waldenfels, über Zubehörungen des Schlosses Plawe, am 12. August 1456.

Ich Ulrich Zeweschel, meines Gnädigen herrn Marggrauen etc. Küchenmeister, Bekenne openbar in dessen briue vor alle, die en seen edder hören lesen, dat ich tuschen den Erwerdigen in Gott andechtigen herrn, Ern Arnold, Abt des Closters Lenyn, vnd dem ganzen Conuent an einer Partien, vnd dem Edlen vnd gestrengen Ritter, Georg von Waldenfels, mines Gnedigen herren Cammermeister, an der andern Partien, früntlicken gededinget vnd sie in dessen nachschreuenen Sacken gütlicken entschieden hebbe, als vmme die Tufpracke, die die obgnante Edle vnd Gestrengte Ritter, Georg von Waldenfels, meint to hebben an den genanten herrn von Lenyn vnd dem Gadeshufe, als bemelten von den Wischen to geuen to Plawe, von dem garne, von der Brücke to holden, von dem Papenwerder, von dem Schock to gebende vor die Kleidung vnd von der Were. Solche Tufpracke segt die obgnante Er George von Waldenfels vor sich vnd seine rechte natürliche Eruen dem Closter to Lenyn ganz quidt vnd losf, ohne alle Geuerde. Daur het die obgnante herr von Lenyn vnd die ganze Conuent med guden wyllen ingerümet vnd tugestattet, vmme furderdings vnd funderlicher liue vnd früntschap wyllen, twe Schicht Päle in der